

Der Bund Future

Die Learning Curve lebt weiter. Mit der Fokussierung auf Zins- und Währungsanlagen startet die Serie neu. In Teil 1 geht es ums Spekulieren auf Zinsveränderungen.

Es scheint alles so einfach. Wer der Meinung ist, eine Aktie oder ein Index steigt, kauft schlicht einen Kaufoptionschein, also einen Call. Wer dagegen glaubt, es geht runter, schnappt sich ein Verkaufspapier – auch Put genannt.

Geht es nun um Zinsen und um die Möglichkeit, auch hier mit Optionsscheinen an Veränderungen überproportional zu partizipieren, müssen Anleger ein wenig umdenken. Es scheint zunächst verwirrend: Wer als Anleger auf steigende Zinsen setzen will, kauft nämlich nicht etwa einen Call. Er legt sich einen Put ins Depot. Mit einem Call partizipieren Anleger nämlich nicht von möglichen Zinserhöhungen, sondern schlicht von einem Anstieg des Euro Bund Futures, auch einfach nur Bund Future genannt. Es ist der Rentenbruder des DAX Futures. Steigt der Bund Future, steigt der Call, fällt der Bund Future, steigt der Put, so die schlichte Gleichung.

Unterschiedliche Kontrakte

Auf den Bund Future müssen Anleger also schauen, wenn sie wissen wollen, ob ihr Basiswert für oder gegen ihren Call im Depot läuft. Der Bund Future setzt sich aus fiktiven langfristigen Schuldverschreibungen des Bundes zusammen. Laufzeiten: 8,5 bis 10,5 Jahre; der Kupon beträgt sechs Prozent. Pro Jahr werden vier Laufzeiten gehandelt: Im März, Juni, September und Dezember enden diese – und zwar jeweils am dritten Freitag. Der Bund Future wird in Kontrakten gehandelt, die einen Wert von 100.000 Euro für einen Kontrakt darstellen. In Zahlen heißt das: Ein Kursgewinn von 0,01 Prozentpunkten bedeutet einen Gewinn von zehn Euro.

Wer nun also einen Optionsschein auf Zinsen kauft, setzt auf den nächstfälligen Kontrakt des Bund Futures – für Anleger im Januar 2005 also auf den Bund Future März

Sammeln und Verstehen

Auf dieser Seite finden Sie von nun an in jeder Ausgabe die Erklärung eines Begriffs aus der Zins-Fachecke. Ideal zum Sammeln und Abheften. Falls Ihnen mal eine „Learning Curve“ fehlt, melden Sie sich oder laden Sie sich diese ganz einfach aus dem Internet (www.x-markets.db.com) herunter.

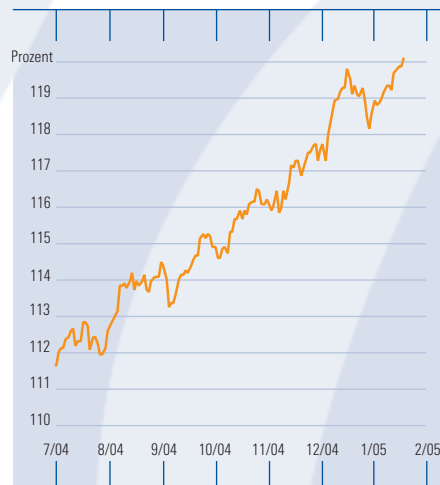
Tel.: 0 69-9 10-3 88 07, E-Mail: x-markets.team@db.com

2005. Läuft der Warrant länger als März, heißt es: Vorsicht beim Basiswert, denn je nach Fälligkeit gibt es unterschiedliche Bund-Future-Kontrakte, die als Fälligkeit dienen.

Täglich informiert

Für die WAVes auf den Bund Future gilt momentan: Der Kontrakt bis März ist die entscheidende Größe. Wenn es nun auf den 1. März zugeht und sich die WAVes kurz vor der Fälligkeit befinden, heißt es: Augen auf. Denn X-markets wird sicher neue WAVes haben. Unterschied: Basiswert ist nun der Juni-Kontrakt. Es genügt also nicht mehr,

Bund Future



Stand: 19.01.05; Quelle: REUTERS

Auf dem Hoch

Seit Juni 2004 kennt der Bund Future nur eine Richtung. Das heißt nicht, dass die Zinsen stiegen, dagegen aber die Call-Optionsscheine darauf. Der Bund Future ist nämlich schlicht das Basisprodukt für Warrant-Käufer.

nur in der Zeitung nach dem Bund Future zu schauen, man muss auch den Kontrakt berücksichtigen. Denn der Unterschied ist durchaus zu beachten: So notierte der Juni-Kontrakt am 20. Januar genau einen Punkt unter dem März-Kontrakt.

Wer sich nun täglich über den Stand des Bund Futures informieren will, hat dazu etwa auf Teletext-Tafel 203 beim Nachrichtensender n-tv die Möglichkeit. Gleichzeitig auch im Internet – etwa auf den Seiten <http://anleihen.onvista.de/> oder www.ariva.de/anleihen/. Darin auch Chartverläufe. Hier scheint beim Betrachten dann alles klar: Zeigt der Chart nach oben, liegen Call-Besitzer richtig. Dann ist alles wieder so, wie in der Aktien- und Indexwelt.

Gabi Langer/Steffen Scheuble